

Welche Unterlagen sind einzureichen?

Für die Projektbeschreibung und -darstellung müssen die Musterblätter 1-4 verwendet werden. Zusätzlich sollten für jedes Projekt acht hochwertige, für die Veröffentlichung geeignete Fotos eingereicht werden.*

Leider lassen sich Projekte ohne bauliche Komponente nur teilweise bildhaft darstellen, oft ist der nicht sichtbare soziale Prozess der eigentliche Erfolg. Umso wichtiger ist es, dass die eingereichten Projekte unter Zuhilfenahme von Schemata, Übersichten usw. in ergänzenden Erläuterungen näher beschrieben werden. Hierfür sollten den Musterblättern weitere Anlagen beigefügt werden. Diese zusätzlichen Informationen und Materialien sollten jedoch *kompakt, anschaulich und übersichtlich* sein, damit Ihr Wettbewerbsbeitrag von der Jury (die in wenigen Tagen eine Vielzahl von Projekten auszuwerten hat) möglichst leicht nachvollzogen und bewertet werden kann.

Bewerbungen, die ausschließlich als CD eingereicht werden, können nicht berücksichtigt werden. Die in die engere Wahl gekommenen Projekte können von den Auslobern aufgefordert werden, bei Bedarf zusätzliche Unterlagen nachzureichen und die Besichtigung von Projekten vor Ort zu ermöglichen.

Eine Jury befindet über die Preisträger. Zu ihr gehören anerkannte Persönlichkeiten der Fachöffentlichkeit, die wichtige Akteure des sozialen Engagements in den Städten und Wohnquartieren repräsentieren. Die Auslober behalten sich vor, die eingereichten Unterlagen einer wissenschaftlichen Auswertung zugänglich zu machen.

* Wenn Sie digitale Fotos anfertigen, verwenden Sie bitte eine hohe Auflösung und fügen Sie Ausdrucke auf Foto-Papier bei! Bitte geben Sie den Urheber an, damit die nachträgliche Veröffentlichung erleichtert wird.

Welche Termine sind einzuhalten?

Bis 11.07.2008

Rückfragen und Einsendung der Unterlagen an
vhw – Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung e. V.,
Geschäftsstelle des Wettbewerbs
"Preis Soziale Stadt 2008"
Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin,
Tel. 030 39 04 73-72/-13

November 2008

Auswahlverfahren

Januar 2009

Vergabe des Preises "Soziale Stadt 2008" im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung

Was gibt es als Preis?

Es werden bis zu 10 Projekte mit Urkunden ausgezeichnet, die an die maßgeblich beteiligten Akteure verliehen werden. Initiativen mit herausragenden Einzelthemen können in Form einer Anerkennung gewürdigt werden.

Es gibt kein Preisgeld. Die Form der Würdigung besteht in der öffentlichen Anerkennung und Bekanntmachung der ausgezeichneten Projekte.

Wie werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vermittelt?

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse des Wettbewerbs in einer illustrativen Dokumentation darzustellen und über Pressegespräche, Fachkongresse und andere bewährte Informationsmedien der Auslober einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Anlagen:

Musterblätter:

- 1 Angaben zum Projektthema und zu den am Projekt Beteiligten
- 2 Erläuterungen des Projektes
- 3 Nachweis der Erfüllung der Wettbewerbskriterien
- 4 Übersichten, Erläuterungen zum Ausfüllen der Musterblätter

Adressen der Auslober:

AWO Arbeiterwohlfahrt
Bundesverband e. V.
Blücherstraße 62/63
10961 Berlin
<http://www.awo.org>

Deutscher Städtetag
Lindenallee 13-17
50968 Köln
<http://www.staedtetag.de>

GdW Bundesverband
deutscher Wohnungs- und
Immobilienunternehmen e. V.
Mecklenburgische Straße 57
14197 Berlin
<http://www.gdw.de>

HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
Ferdinand-Schultze-Straße 71
13055 Berlin
<http://www.howoge.de>

Schader-Stiftung
Karlstraße 85
64285 Darmstadt
<http://www.schader-stiftung.de>

vhw – Bundesverband für Wohneigentum
und Stadtentwicklung e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Straße des 17. Juni 114
10623 Berlin
<http://www.vhw-online.de>

Für Anfragen und Einsendungen:

Adresse der Geschäftsstelle:

vhw – Bundesverband für Wohneigentum
und Stadtentwicklung e. V.
Geschäftsstelle des Wettbewerbs
"Preis Soziale Stadt 2008"
Straße des 17. Juni 114
10623 Berlin
Telefon: 030 39 04 73-25
Telefax: 030 39 04 73-39
E-Mail: preis-soziale-stadt@vhw.de

Mit seiner Teilnahme am Auslobungsverfahren gestattet der Bewerber dem Auslobenden die unentgeltliche, umfassende Nutzung seines Wettbewerbsbeitrages. Dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung, Ausstellung und öffentliche Wiedergabe des Wettbewerbsbeitrages oder von Teilen davon. § 14 UrhG bleibt unberührt.

Preis Soziale Stadt 2008

Einladung zur Mitwirkung am Wettbewerb

	AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.
	Deutscher Städtetag
	GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.
	HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
	schader stiftung gesellschaftswissenschaften < > praxis Schader-Stiftung
	vhw Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung e. V.

Einladung zur Mitwirkung am Wettbewerb!

In unserer sich sozial stärker differenzierenden Gesellschaft geht es darum, das Zusammenleben der Menschen in ihren Nachbarschaften durch integrative Maßnahmen zu unterstützen und Konflikte innerhalb städtischer Quartiere zu dämpfen.

Diesem Anliegen dienen die Programme "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt" und "Lokales Kapital für soziale Zwecke" (LOS) ebenso wie das neue Konzept einer Nationalen Stadtentwicklungspolitik, das auf das integrative Zusammenwirken der verschiedenen Ressorts und Politikbereiche im Interesse der Bürgerinnen und Bürger im konkreten Quartier vor Ort zielt. Unabhängig von diesen politischen Aktivitäten gibt es zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen, die öffentliche Aufmerksamkeit verdienen.

Der Wettbewerb zum "Preis Soziale Stadt 2008" beabsichtigt, wie seine erfolgreichen Vorgänger, das Interesse einer breiten Öffentlichkeit für die sozialen Probleme, aber auch Aktivitäten in den Stadtquartieren wach zu halten und Akteure in den Städten, Wohnungsunternehmen, Wohlfahrtsverbände und Bürgerinitiativen zu ermutigen, ihre eigenen Erfahrungen bei der Unterstützung des Miteinanders der verschiedenen Gruppen von Stadtbewohnern (z. B. Kinder, Jugendliche und Familien, Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund etc.) bekannt zu machen.

Gefragt sind Projekte, die zeigen, wie sozialen Konflikten innerhalb der Nachbarschaften sowie der damit häufig einhergehenden sozialen Entmischung und krisenhaften Entwicklung ganzer Wohnquartiere begegnet werden kann und wie Integrationserfolge nachhaltig gesichert werden können. Integration gehört zu den zentralen Handlungsfeldern der zukünftigen Stadtpolitik. Es gilt, das Nebeneinander von Bevölkerungsgruppen durch ein Miteinander zu ersetzen und ein Klima gegenseitiger Akzeptanz und Anerkennung zu schaffen. Wenn Selbsthilfe und Eigenverantwortung, nachbarschaftliche Kontakte und Netzwerke gestärkt werden, dann ist das der beste Weg, um der Abkopplung der Bewohner von gesellschaftlichen Institutionen wie Familie, Freundeskreis, Verein und Initiativen entgegenzuwirken.

Was ist zu tun, damit die Gemeinwesen auf der Ebene der Stadt als Ganzes, des Stadtteils und der Nachbarschaft zusammenhalten und den sozialen Spannungen etwas entgegen setzen können? Wie gelingt es, dass sich die Menschen in ihren Nachbarschaften geborgen und sicher fühlen, und dass sie mit Respekt voreinander zusammenleben?

Nicht von städtebaulichen Missständen, sondern von den Aktivitäten und Verhaltensweisen der Menschen her an die Aufgaben der Stadtentwicklung heranzugehen – das ist das Grundanliegen des Wettbewerbs. Uns Auslobern geht es darum, die Bemühungen um soziales Miteinander in den Stadtquartieren zu würdigen. Im Mittelpunkt der eingereichten Projekte sollten Erfolge bei der Stärkung des Zusammenhalts der Gemeinwesen in den Stadtteilen und Nachbarschaften stehen.

Die Träger interessierter Projekte laden wir hiermit herzlich ein, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen! Auch Projekte, die bereits an früheren Wettbewerben Preis Soziale Stadt teilgenommen haben, sind aufgefordert sich zu bewerben, wenn ihre Verstetigung gelungen ist.

Berlin, im April 2008

Wilhelm Schmidt, Bonn
Bundesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Oberbürgermeister Christian Ude, München
Präsident des Deutschen Städtetages

Lutz Freitag, Berlin
Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.

Bernd Kirschner, Berlin
Geschäftsführer HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH

Sabine Süß, Darmstadt
Geschäftsführender Vorstand der Schader-Stiftung

Staatssekretär a.D. Reinhart Chr. Bartholomäi, Berlin
Vorstandsvorsitzender des vhw – Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung e. V.

Der Wettbewerb wird unterstützt durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Wer sind die Auslober, wo sitzt die Geschäftsstelle?

Der "Preis Soziale Stadt" ist auch im Jahre 2008 wieder eine Gemeinschaftsinitiative ganz verschiedenartiger Auslober aus Politik und Wissenschaft, Wohnungswirtschaft und Wohlfahrt. Gerade in diesem Verbund kommt das Hauptanliegen des Wettbewerbs besonders gut zum Ausdruck: innovative Projekte und ganzheitliche Ansätze, die auf vielfältigen Kooperationen unterschiedlicher Akteure basieren, sollen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden und auf diesem Wege auch "Nachahmer" finden.

Die Geschäftsstelle des Wettbewerbs ist angesiedelt beim vhw – Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung e. V., Berlin.

Um welche Inhalte geht es?

Inhaltlich lehnt sich der Wettbewerb an das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt" an, in das inzwischen rund 450 Gebiete aus über 280 Kommunen aufgenommen wurden.

Der Wettbewerb "Preis Soziale Stadt 2008" ist jedoch offen für alle Akteure und Projekte. Er soll nicht nur die Akteure der Programmgebiete ansprechen, sondern ausdrücklich auch Initiativen außerhalb der Fördergebiete und Projekte aus kleineren Städten und Gemeinden zur Teilnahme ermutigen. Er richtet sich gleichermaßen an große, komplexe Quartiersprojekte wie an kleinteilige Initiativen sozialen und nachbarschaftlichen Engagements.

Das im Leitfaden der ARGEBAU erläuterte Spektrum wünschenswerter Initiativen und Maßnahmen bildet die wesentlichen Handlungsbereiche ab und beschreibt insoweit auch die Schwerpunkte des Wettbewerbs anschaulich. Es geht um die Themen:

- Bürgermitwirkung, Stadtteilleben, soziale Integration
- Lokale Wirtschaft, Arbeit und Beschäftigung
- Quartierzentren, Stadtteilbüros
- Soziale, kulturelle, bildungs- und zeitbezogene Infrastruktur, Schule im Stadtteil, Gesundheit
- Wohnen
- Öffentlicher Raum, Wohnumfeld und Ökologie

Im Mittelpunkt jedes eingereichten Projektes sollte ein gelöstes soziales Problem bzw. ein in Angriff genommenes soziales Anliegen stehen, das eine bauliche Facette haben kann, aber nicht haben muss.

Thematische Schwerpunkte:

Zur Bewerbung fordern wir insbesondere die Initiatorinnen und Initiatoren von Projekten auf, die Bedeutung für folgende zentrale Handlungsfelder haben:

- Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Stadt- und Quartiersentwicklung, die Einbeziehung von Schulen sowie die Verbesserung der Lebenschancen durch Bildung
- Soziale Integration von Migrantinnen und Migranten
- Engagement der lokalen Ökonomie – sowohl von Akteuren aus der Wohnungswirtschaft als auch aus anderen Bereichen der Wirtschaft.

* Weitere Informationen zum Bund-Länder-Programm finden Sie im Internet unter <http://www.sozialestadt.de>

Was sind die Beurteilungskriterien?

Die eingereichten Projekte werden nach folgenden Kriterien bewertet:

Bündelung von Ressourcen: Wert gelegt wird auf integrierende Projekte, die möglichst unterschiedliche Akteure zusammenführen und vielfältige Ressourcen bündeln.

Beteiligung der Betroffenen: Nachzuweisen ist, dass nicht nur die "Macher" der Stadtentwicklung miteinander kooperieren, sondern dass die betroffenen Bürgerinnen und Bürger möglichst umfassend in die verschiedenen Phasen des Projektes einbezogen sind und Gestaltungsmöglichkeiten haben.

Nachhaltigkeit: In der Projektbeschreibung sollte kenntlich sein, dass es sich um keine einmalige "Hau-Ruck-Aktion" handelt, sondern dass eine dauerhafte Verbesserung der sozialen Situation im jeweiligen Quartier angestrebt wird. Kann das angewendete Verfahren nach einer Lern-Phase zum Selbstläufer werden? Wird sich das Projekt langfristig von der öffentlichen Förderung "abnabeln" können?

Aufwand und sozialer Ertrag: Darzustellen ist der Aufwand für das Projekt (Finanzmittel, ehrenamtlicher Einsatz usw.). Wie hoch ist der einmalige bzw. jährliche Aufwand investiver und nicht-investiver Art? Welche Folgekosten treten auf? Dabei soll auch auf die Ergebnisse und Wirkungen im Quartier eingegangen werden. Welchen "sozialen Gewinn" bringt das Projekt?

Wer kann teilnehmen?

Um den Preis können sich Akteure mit Projekten bewerben, die innovative Formen des Zusammenwirkens im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes der "Sozialen Stadt" verfolgen.

Der Preis wendet sich zum einen an die klassischen Handlungsträger der Stadtentwicklung wie Wohnungsunternehmen und private Investoren unterschiedlichster Ausrichtung, Kommunen und Träger der freien Wohlfahrtspflege. Zum anderen will er Akteure zur Teilnahme ermuntern und ihnen Zugang zur Öffentlichkeit ermöglichen, die üblicherweise nicht im Wohnungs- und Städtebau auftreten, sondern in der Regel eher Objekt statt Subjekt von Planung sind: Schulklassen, Bürgervereine, Organisatoren von Begegnungsstätten, Gewerbetreibende und andere.

Die eingereichten Projekte müssen inhaltlich in das aufgeführte Themenspektrum hineinpassen und aus der Konzeptionsphase heraus sein, d.h. erste Erfolge aufweisen können. Erwünscht ist die Teilnahme von Projekten aus allen Stadt- und Wohnquartierstypen, unabhängig davon, ob sie in einem Fördergebiet liegen und ob sie finanziell unterstützt werden oder nicht.

Projekte, die bereits in einen früheren Wettbewerb "Preis Soziale Stadt" eingebracht wurden, können erneut eingereicht werden, wenn ihre Verstetigung gelungen ist.